

UND SARAH LACHTE...

...Abraham auch.

Clownerie – ein Handwerk

Clownerie ist Körpertheater, Bildertheater, Emotionstheater. Trainiert werden:

- Wahrnehmung und Aufmerksamkeit
- Bewegung, Sprache des Körpers und der Emotionen
- Bühnenpräsenz und Haltung
- Gromolo als Sprache in der Clownerie
- Stimme und Gesang
- Techniken der Improvisation
- Solospiel und Zusammenspiel
- Rhythmus als Grundstruktur jedes Stückes
- Dynamik und Pausen
- Gestaltung der Spielräume
- Spiel mit Objekten
- Erarbeitung einer eigenen Figur
- Erarbeitung eines gemeinsamen, bühnenreifen Stückes

Themen

- Clowneske Haltung im Alltag und im Beruf
- Seelsorge und Humor
- Clownerie im Gottesdienst
- Komik in biblischen Erzählungen
- Humor und Glauben
- Gottesvorstellungen

Ziele

- Das Handwerk der Clownerie erlernen
- Die Lebenskunst der Clownin / des Clowns erfahren
- Eine eigene Clownsfigur entwickeln
- Gemeinsam mit den anderen ein Stück zur Aufführung bringen
- Historische Hintergründe und theologische Gedanken zur Clownerie kennen lernen
- Humor als Haltung im persönlichen und beruflichen Alltag erproben
- Kreative Lösungen in konflikthafter Situationen entwickeln
- Ein erweitertes Verhaltensrepertoire im beruflichen Umfeld durch mehr Aufmerksamkeit, Authentizität und kritische Distanz erfahren

Clownerie – ein Stück Lebenskunst

Sie lassen keinen Fettnapf aus, die Clowninnen und Clowns auf der Bühne und im ganz normalen Leben. Mutig steuern sie mitten hinein in die Katastrophe, um gerade hier überraschende Lösungen zu entdecken. Neugierig, direkt, entwaffnend bewegen sie sich durch die Welt mit ihren mitunter merkwürdigen Ordnungen und komischen Konventionen. Weit entfernt, etwas einfach als normal hinzunehmen, betreten sie voller Staunen und Verwunderung die Bühnen des Lebens.

Clowns und Clowninnen faszinieren mit ihrer Fähigkeit sich selbst, die anderen, die Verhältnisse zu verwandeln. Doch tun sie das nie zielstrebig oder aus Berechnung. Es scheint ihnen zuzufallen, gerade indem sie sich allem stellen, was ihnen über den Weg läuft.

Sie haben keine Ahnung und trotzdem großes Vergnügen.

In dieser Grundausbildung wird sie aufgespürt, die clowneske Lebensfreude, die auch eine spirituelle ist, mit ihrem Wagemut und ihrer Leichtigkeit. Das intensive Training in der Figur des Clowns, der Clownin ermöglicht, ihre Haltung auch im beruflichen und persönlichen Alltag lebendig werden zu lassen. Die gründliche Arbeit an der eigenen Bühnenpräsenz, an Techniken der Improvisation und an Stücken bereitet für eigene Auftritte und Rollen im kirchlichen und nicht-kirchlichen Kontext vor.

Veranstalter:

St. Virgil in Kooperation mit dem Evangelischen Bildungswerk Salzburg

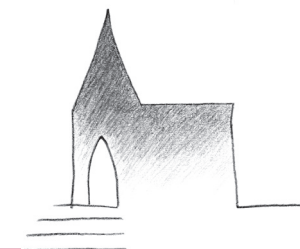
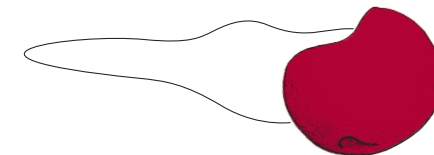


Dr.ⁱⁿ Gisela Matthiae

**Clownerie
auf der Bühne des Lebens**
Ein Lehrgang für Menschen,
die das clowneske Staunen und Stolpern
für sich und ihre Arbeit entdecken wollen

März bis Oktober 2017

St. Virgil Salzburg



Clownerie – ein Sinn für Humor

Mit Humor sieht die Welt und auch die Kirche ganz anders aus. Da dürfen – eigene – Schwächen und Schwierigkeiten aufgedeckt werden, ohne sich gleich über alles lustig zu machen. Denn wer Sinn für Humor hat, nimmt sich und alles andere immer noch ernst, aber auch wieder nicht zu ernst. Das schafft eine wohltuende Distanz, aus der heraus immer wieder verblüffend neue Blickweisen und Handlungsmöglichkeiten entdeckt werden können. Aus dem clownesken Leichtsinn kann also durchaus neuer Sinn erwachsen und selbst vermeintlicher Unsinn hat seine Qualitäten!

Humor – ein Glaubenssinn

Der Glaube wie der Humor sind von einem unerschütterlichen Optimismus und einer Liebe zu den Menschen geprägt. Ganz und gar nicht perfekt, dafür aber eigenartig und besonders ist jede und jeder Einzelne mit all ihren, seinen Stärken, aber auch Schwächen. Voller Hoffnung rechnen Humor und Glauben mit dem scheinbar Unmöglichen. So ist es, aber es könnte auch noch ganz anders sein! Ihr Trotz ist provokant und herausfordernd, lenkt den Blick auf bestehendes Unrecht und die Sehnsucht nach Befreiung. Subversiv sind beide, schöpferisch ebenso und gemeinsam einfach verrückt. Und doch gibt es auch Unterscheidungen. Die wohl wichtigste besteht darin, dass der Humor den Glauben davor bewahren kann zu streng oder gar fanatisch zu werden.

Clownerie im Umfeld von Glauben und Kirche

Clownerie erzählt auf ihre Art von den Themen des Lebens, von der Anstrengung, auch mal etwas Besonderes zu sein, vom Scheitern daran, von der Suche nach Liebe und Erfüllung, von den Banalitäten des Alltags und den ganz großen Träumen. Darin ist sie den biblischen Geschichten verblüffend ähnlich. Auch sie beschönigen nichts und ersehnen alles. Ihre Logik gleicht der des Clownsbaus. Da sind die Letzten die Ersten, wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden, und vielleicht passt sogar ein Kamel durch ein Nadelöhr. Berge werden versetzt und Flügel tragen einen bis ans äußerste Meer. Dieser Stoff scheint für die Clownerie wie geschaffen, ja, ist selbst Clownerie – im Ernst.

Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen werden so zu Orten, an denen Clownerie auf ihre Weise biblische Inhalte und theologische Gedanken zur Aufführung und zur Erfahrung bringt.

Die Arbeitsweisen

Ein tägliches Aufwärmprogramm, spirituelle Impulse, intensive Arbeit am Handwerk Clownerie, Reflexionsrunden, Referate und Diskussionen, Schreiben eines eigenen Lerntagebuchs, Vorbereitung und Aufführung eines gemeinsamen Stückes, am Ende eine schriftliche Reflexion.

Voraussetzungen

Diese Grundausbildung ist offen für alle mit Neugierde auf Clownerie und Interesse an dieser speziellen Kombination mit Themen und Aufführungsorten im christlich-kirchlichen Bereich. Vorausgesetzt werden die Freude an Spiel und Bewegung, der Mut zum Experiment, die Lust, sich zu zeigen und sich immer wieder neu zu entdecken. Dabei gilt:

Keine Angst, Sie brauchen gerade keine gute Figur abzugeben!

Die künstlerische und theologische Leitung liegt bei

Dr.ⁱⁿ Gisela Matthiae, geb. 1959,

Ev. Theologin und Clownin, Gelnhausen.

Theaterpädagogik bei Katja Kandel, Clownerie bei Udo Berenbrinker, Peter Aurin, Ann Dargies, Pierre Byland, Hilary Chaplain, Aitor Basauri und Philippe Gaulier. Gesang bei Andreas Gensch.

Auftritte und Kurse seit 1996, Arbeitsschwerpunkte im Bereich von Theologie / Bibel und Komik, Humor und Glaube. Dissertation zu neuen Gottesvorstellungen von Frauen, darin die Entwicklung der Metapher „Clownin Gott“, Stuttgart (2. Aufl.) 2001. Das Buch zum Kurs in der Verbindung von Clownerie, Humor und Spiritualität: „Wo der Glaube ist, da ist auch Lachen“, Freiburg / Br. 2013.

www.clownin.de / www.kirchenclownerie.de

Einzelne Inhalte werden vertieft durch

Dr.ⁱⁿ Andrea Pfandl-Waidgasser, geb. 1972,

Kath. Religionspädagogin, Krankenhausesseelsorgerin und Erwachsenenbildnerin, Graz. Clownerie bei Helen und Henri Brugat, Udo Berenbrinker, Karin Theiss und Ursula Molitschnig. Dissertation zur clownesken Ausweitung des pastoralen Möglichkeitssinns am Beispiel der Krankenhausesseelsorge mit dem Titel „Spielerischer Ernst“, Stuttgart 2011.

www.weiberwandern.at

Ariella Pavoni, geb. 1966,

Dipl. Pädagogin, Supervisorin / Coach (DGSv-zert.).

Musikerin, Rhythustrainerin und Clownin, Herrenberg. Arbeit und Spiel mit Mustern und Strukturen in wechselnden Rollen.

www.ariellapavoni.de

10. – 12. März 2017

Der Sprung hinein ins Clownspiel

„Hoppla, auch das bin ich!“

Vergnügen am Spiel mit der roten Nase.
Emotion – Haltung – Ausdruck.

„Ein Clown, eine Clownin?“

Bilder einer komischen Figur.

Humor als eine Haltung des Glaubens

21. – 23. April 2017

Die lauten und die leisen Töne

„Das Leichte im Schweren heben.“

Peinlichkeiten und die Lust am Scheitern
Wahrnehmung – Impuls – Kontakt

Clowns, (Heilige) Narren, Gaukler:

Komisches Theater, auch in den Kirchen

Weitere Referentin: Dr. Andrea Pfandl-Waidgasser, Graz

11. – 15. Juni 2017

Sich Freispielen

„Sag Ja!“

Regeln des Improvisationstheaters

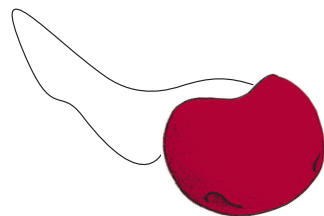
Status und Präsenz

stolpern – stören – slapstick

Entwicklung einer eigenen Clownsfigur

„Clownin Gott“ –

oder wie wollen wir uns Gott eigentlich vorstellen?



23. – 27. September 2017

Das Staunen wieder lernen

„Komische Helden“

Was macht die Clownin, der Clown in der Kirche?

Das Spiel mit der „Zweiten Naivität“

Neugier – innere Freiheit – Möglichkeitssinn

„Und Sarah lachte...“ – Abraham auch.

Komik in der Bibel

Weitere Referentin: Ariella Pavoni, Stuttgart

22. – 26. Oktober 2017

Ein gemeinsames Stück entsteht und wird aufgeführt

„Vorhang auf!“

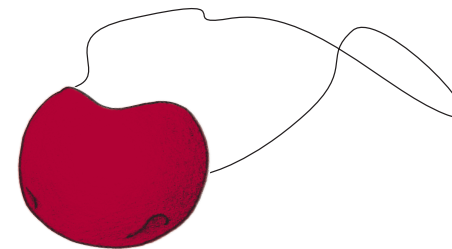
Die „Logik“ des Clownspiels

Ungleichgewicht – Kontrapunkt – Überraschung

Die Tücke des Objekts

Musik, Rhythmus und Instrumente

Weitere Referentin: Ariella Pavoni, Stuttgart



Anmeldung bis 30. Jänner 2017

Schriftliche Anmeldung bitte mit tabellarischem Lebenslauf, einem Foto und einer kurzen Beschreibung der Motivation an diesem Grundkurs teilzunehmen.

Mag.^a Maria Traunmüller, MA

St. Virgil Salzburg

Ernst-Grein-Straße 14

5026 Salzburg

Tel.: 0043 662 65 901-536

TeilnehmerInnenzahl max. 16

Teilnahmebedingungen

Mit den Teilnehmenden wird ein Vertrag über den ganzen Lehrgang geschlossen.

Lehrgangsbeitrag 1.850,- € (zahlbar in zwei Raten)

Zeitraum

März 2017 bis Oktober 2017: 21 Kurstage,

2 Einheiten à 3 Tage, 3 Einheiten à 5 Tage.

Beginn jeweils um 10 Uhr und Ende um 13 Uhr.

An den Abenden wird in der Regel auch gearbeitet.

Veranstaltungsort

St. Virgil Salzburg

Bildung – Konferenz – Hotel

Ernst-Grein-Straße 14

5026 Salzburg

www.virgil.at

(Nächtigung im hauseigenen Hotel möglich)

Informationen

Bitte wenden Sie sich bei Rückfragen an:

Dr.ⁱⁿ Gisela Matthiae

Tel: 0049 (0)6051 47 24 80

contact@clownin.de / www.clownin.de / www.kirchenclownerie.de

Mag.^a Maria Traunmüller, MA Studienleiterin

Tel: 0043 662 65 901-536 oder 0043 664 85 84 297

maria.traunmueller@virgil.at

Veranstaltungsnummer: 17-0318